

LITERATURPROGRAMM SEPTEMBER + OKTOBER 2001

im Internet: <http://www.alte-schmiede.at> , www.wespennest.at und www.literaturhaus.at

- 18.9.** Dienstag · 19.00
Literarisches Quartier **Eröffnung der 27. literarischen Saison der Alten Schmiede I - Buchpremière** - gemeinsam mit dem **Haymon Verlag**, Innsbruck
FERDINAND SCHMATZ (Wien) liest aus seinem ersten Roman *Portierisch. Nachrichten aus dem Berge in Courier New*
- 20.9.** Donnerstag
18.45 + 20.00
Literarisches Quartier **Eröffnung II – TEXTDIALOG: Motivnovellen** (zwei Buchpremiären) Einleitungen und Textkorrespondenzen: **MICHAEL HAMMERSCHMID**
DANIEL KEHLMANN (Wien) liest aus *Der fernste Ort* (Suhrkamp Verlag, Frankfurt) •
JOSEF WINKLER (Klagenfurt) liest aus *Natura morta* (Suhrkamp Verlag, Frankfurt) ausgezeichnet mit dem **Alfred-Döblin-Preis 2001**
- 24.9.** Montag
19.00
Literarisches Quartier **TEXTVORSTELLUNGEN** Lesungen, Textdiskussion „**Heimaten**“ Redaktion und Moderation: **KATHARINA RIESE**
ERICH SCHIRHUBER (Wien) *versuche zu heimat* (Österr. Literaturforum) • **HELMUTH SCHÖNAUER** (Innsbruck) *Speckbachers Nachlassen* (TAK) •
JOHANNA MERANER (Wien) *Versuch, über Südtirol zu schreiben* (podium) • **HANSJÖRG WALDNER** (Wien) *Ei nun. Poesie und Texte* (TAK)
- 27.9.** Donnerstag
19.00
Literarisches Quartier **HELMUT EISENDLE** Konzept und Moderation **Naturwissenschaft – Philosophie – Literatur – Zusammenhänge**
(38. Autorenprojekt der Alten Schmiede - gemeinsame Veranstaltung mit der **Grazer Autorenversammlung**)
Abweichungen/ neue Bewusstseinsformen/ Subkultur und Öffentlichkeit/ Formen der Wahrnehmung/ Sprache, Musik, Kunst
ROLF SCHWENDTER (Subkulturforscher, Wien-Kassel) • **JOSEF MITTERER** (Philosoph, Klagenfurt) Referate
GERT JONKE (Wien) • **INGRAM HARTINGER** (Klagenfurt) Lesungen
- 28.9.** Freitag
19.00
Literarisches Quartier **Technik und Literatur/ Computer/ Kommunikation - neue Medien und Sprache/ Internet/ Entwurf neuer Welten**
HANS-JOACHIM METZGER (Wissenschaftspublizist, Marketing-Manager, Übersetzer, Langenhagen) •
ANTON GSANDTNER (Informationswissenschaftler, Wien) • **S.J. SCHMIDT** (Literatur-, Kommunikationswissenschaftler, Münster) Referate
MATTHIAS GOLDMANN (Wien) • **LIESL UJVARY** (Wien) Computeranimationen, Texte
- 29.9.** Samstag
17.00
Literarisches Quartier **Analyse – Synthese des Begriffs des Normalen und Kranken**
MICHAEL TURNHEIM (Paris) • **GEORG SCHMID** (St. Oradoux près Croq, Frankreich) Referate
PETER ROSEI (Wien) • **INGOMAR von KIESERITZKY** (Berlin) Lesungen
- 3.10.** Mittwoch
19.00
Literarisches Quartier **GRIECHENLAND – Buchmessenschwerpunkt Frankfurt 2001 WESPENNEST** Präsentation des Heftes Nr. 124 mit zweisprachigen Lesungen von
AMANDA MICHALOPOULOU (Athen) • **SOTI TRIANTAFILLOU** (Athen) Einleitung und Moderation: **Walter Famler** und **Michaela Prinzinger**
(In Kooperation mit Rotbuch/EVA und Zsolnay; unterstützt von der Kulturabteilung der griechischen Botschaft Wien und dem National Book Centre of Greece)
- 4.10.** Donnerstag
19.00
Literarisches Quartier **Wiener Vorlesungen zur Literatur** – Wintersemester 2001/ 01 in Zusammenarbeit mit dem Institut für GERMANISTIK der Universität
HERBERT J. WIMMER (Wien) **ROMAN ARTIGKEITEN** zwei Vorlesungen mit Nach- bzw. Vorwort und Diskussion
1. Vorlesung anhand *Unsichtbare Filme – relativer Roman; Das offene Schloss – Ambivalenz Roman* (Sonderzahl Verlag)
FRIEDRICH W. BLOCK (Universität Kassel) *relatives nachwort*
- 5.10.** Freitag · 19.00
Literarisches Quartier **FRIEDRICH W. BLOCK** *ambivalenz vorwort* • **HERBERT J. WIMMER** 2. Vorlesung anhand *Autostop- Tempo Texte* (Sonderzahl);
Der Zeitpfeil, Romanmanuskript • **WENDELIN SCHMIDT-DENGLER** (Professor der Universität Wien) Leitung der Diskussion
- 8.10.** Montag · 19.00
Literarisches Quartier **BARBARA FRISCHMUTH** (Altaussee) liest aus ihrem Gedichtband *Schamanenbaum* (Literaturverlag Droschl)
und ihrer Erzählung *Die Entschlüsselung* (Aufbau Verlag Berlin)
- 9.10.** Dienstag
19.00
Literarisches Quartier **TEXTVORSTELLUNGEN** Von Umständen, Zuständen, Begleitumständen und einer Herausforderung Redaktion und Moderation: **RENATA ZUNIGA**
WALTER WIPPERSBERG *Die Geschichte eines lächerlichen Mannes* (O. Müller) • **CLAUDIA ERDHEIM** *Früher war alles besser.* (Löcker) •
ELEONORE ZUZAK (Wien) *Von der Hand in den Mund gelebt* (ed. Doppelpunkt) • **BERNT BURCHHART** (Wien) *Die Orte des Absterbens*
(Löcker, 1987)
- 10.10.** Mittwoch
19.00
Literarisches Quartier **HANS HAID** (Sölden) *Wucht und Unwucht* Ein Lesebuch (Skarabaeus) **Alpine Laut-Dichtungen** und andere Literaturpartikel •
STEINER SÄNGER (Ramsau am Dachstein) **Jodler, Juchitzer, Almschreie &c** (musica alpina I/II – III/IV, Arunda - extraplatte) •
(CLUB POÉTIQUE gemeinsame Veranstaltungsreihe mit der GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG 41.Treffen)
- 16.10.** Dienstag · 19.00
Literarisches Quartier **WOLFGANG SCHLÜTER** (Wien) liest aus seinem Roman *Dufays Requiem* (Eichborn Berlin)
MICHAEL HAMMERSCHMID leitet die Lesung ein und moderiert das anschließende Gespräch
- 17.10.** Mittwoch
19.00
Literarisches Quartier **GRUNDBÜCHER der österreichischen Literatur ab 1945 Prolog: ILSE AICHINGER** *Die größere Hoffnung* Roman (1948)
ILSE AICHINGER liest *Wien 1945, Kriegsende*, eine Erinnerung • **ANDREA ECKERT** liest ein Kapitel des Romans •
RICHARD REICHENSPERGER: Das Um-Schreiben des Sinns: Ilse Aichingers frühe Dekonstruktionen •
KLAUS KASTBERGER: Überleben. Ein Kinderspiel
in Korrespondenz zu *Die größere Hoffnung* und Ilse Aichinger zu ehren: **Louis Malle: Auf Wiedersehen, Kinder** **Karten: Tel 317 35 71**
- 24.10.** Mittwoch
19.00
Literarisches Quartier **ALOIS VOGEL** Zwischenbilanz der **Werkausgabe in 5 Bänden** im **Deuticke Verlag** zum Erscheinen des vorletzten Bandes
AUGUST OBERMAYER (Mitherausgeber, Professor der Universität Otago, Neuseeland) positioniert den Autor und sein Werk
Alois Vogel (Pulkau) liest *Vorläufige Grabungsergebnisse*, drei Texte (1970) – in Band 2 der Werkausgabe: *Pulkauer Aufzeichnungen* und andere Prosa
- 25.10.** Donnerstag
18.45 + 20.00
Literarisches Quartier **TEXTDIALOG: Literatur und Politik** (zwei Buchpremiären) Einleitungen und Textkorrespondenzen: **MICHAEL HAMMERSCHMID**
KONSTANTIN KAISER (Wien) liest aus „**Das unsichtbare Kind**“ (Sonderzahl Verlag, Wien) •
DORON RABINOVICI (Wien) liest aus „**Credo und Credit**“ (edition suhrkamp)
- 26.10.** Freitag **Matinée**
11.00 . Volkstheater **Buchpremière** gemeinsam mit dem **Volkstheater** Wien und dem **Haymon Verlag**, Innsbruck
VII., Neustiftgasse 1 **HEINZ R. UNGER** (Wien) liest aus der Erzählfassung seines Theatererfolgs *Zwölfeläuten* – mit einem Rückblick auf die
Uraufführung der Saison 1988/ 89 im Volkstheater (Regie: Hermann Schmid) und eine Vorschau auf die **Filmfassung** (Regie: Harald Sicheritz, ORF, 2001)
Karten zu öS 100,-/ 50,- im Volkstheater, Tel. 524 72 63, 524 72 64
- 29.10.** Montag · 19.00
Literarisches Quartier **ESTERHÁZY PÉTER** (Budapest) liest aus seinem Romankomplex *Harmonia caelestis* (Berlin Verlag)
DERÉKY PÁL (Professor der Universität Wien) stellt einleitend den Autor und sein Hauptwerk in den Kontext der ungarischen Moderne

MUSIKPROGRAMM SEPTEMBER + OKTOBER 2001

im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>

- 3.9.** Montag · 19.00 Literarisches Quartier **TANZ IM GESPRÄCH** Vertanzte Literatur aus Indien – Szenen im Bharat Natyam Stil in Originalkostümen
RHADA ANJALI solo.
- 4.9.** Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier **WIEN – BERLIN KLAVIERMUSIK (1)** Arnold Schönberg „Drei Klavierstücke op. 1“, Ferruccio Busoni „Indianisches Tagebuch“, Stefan Wolpe „Sonata“, Roman Haubenstock-Ramati. **CAROL MORGAN** (Klavier)
- 5.9.** Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier **HOMMAGE FÜR OLIVIER MESSIAEN**
DJIVA JENIE (Klavier)
- 6.9.** Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier **MUSIKTHEATER** „burn! Obsessive Betrachtungen eines Alleinunterhalters“
GEORG WEIDINGER solo (Stimme, Klavier, Live-Elektronik)
- 7.9.** Freitag · 19.00 Literarisches Quartier **AVANTGARDE JAZZ** „jazzolution“ Duo Roidinger-Weidinger
ADELHARD ROIDINGER (Kontrabassgitarre & live electronics); **GEORG WEIDINGER** (Klavier, live electronics)
- 10.+** Montag+Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier **JAZZ SZENE WIEN** Kompositionen und Improvisationen - Ein Projekt von
ANDREAS MANNDORFF solo
- 11.9.** Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier **WIEN – BERLIN KLAVIERMUSIK (2)** Ferruccio Busoni „Elegien“, Arnold Schönberg „Sechs kleine Klavierstücke, op. 33a+b“
Roman Haubenstock-Ramati „Miroirs“ • **CAROL MORGAN** (Klavier), **JOHANNES KRETZ** (Tontechnik)
- 12.9.** Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier **JAZZ SZENE WIEN** Kompositionen 2001 von und mit
YUKO GULDA & Friends
- 13.9.** Freitag · 19.00 Literarisches Quartier **MUSICA DE ESPANA:MARIA DE ALVEAR:** Das Klavierwerk 2000/2001. „Uvas“ und „Llena“ – mit einem
Gedanken Morton Feldmans. **IRIS GERBER**, Bern (Klavier)
- 14.9.** Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier **Das neue Jahrhundert, das erste Jahrzehnt Österreich 2001** Streichquartette von **Hans Gál** und **Alexander Eberhard**
„Stranger than paradise“ **SCHNEEMANN-QUARTETT**
- 19.9.** Freitag · 19.00 Literarisches Quartier **WIEN – BERLIN KLAVIERMUSIK (3)** Arnold Schönberg „Brettli-Lieder“, „Buch der hängenden Gärten“
MANFRED EQUILUZ (Tenor), **CAROL MORGAN** (Klavier)
- 21.9.** Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier **JAZZ SZENE WIEN** Kompositionen „Just Friends“ **OLIVER MOCHMANN** (Gitarre, Querflöte), **THOMAS MAUERHOFER** (Gitarre),
BERNHARD WITTGRUBER (Schlagzeug), **HARALD HAUSER** (Bass, Klavier), **CHRISTIAN IDE HINTZE** (Rezitation)
- 25.9.** Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier **TANZ IM GESPRÄCH** „Drifting“ von Rose Breuss. **ROSE BREUSS** (Choreografie und Tanz)
WOLFGANG SUPPAN (Musik)
- 26.9.** Montag · 19.00 Literarisches Quartier **MUSICA HELVETICA (1) Schweizer Diagonalen** – Arthur Honegger und die Erben. Beat Furrer, Heinz
Holliger, Arthur Honegger, Rudolf Kelterborn, Rolf Liebermann, Frank Martin.u.a. • **CAROL MORGAN** (Klavier)
- 1.10.** Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier **Das neue Jahrhundert, das erste Jahrzehnt Österreich 2001** „Von der Bässe Vielgestalt“ für Charly Haden,
Jaco Pastorius, Dave Holland. Jazz mit **REINHARD ZIEGERHOFER** (Bass solo).
- 2.10.** Donnerstag + Freitag + **25 JAHRE MUSIK IN DER ALTEN SCHMIEDE**
MUSIKTHEATER „RGB – Rot Grün Blau“ Intermediale Rauminstallation mit Musikszene
BERNHARD GAL
- 11.+12.** Donnerstag + Freitag + **MUSICA HELVETICA (2) Schweizer Diagonalen** – Arthur Honegger und die Erben.
CAROL MORGAN (Klavier)
- +13.10.** Freitag · 19.00 Literarisches Quartier **WIEN MODERN Vorbilder und Nachfahren** – Charles Tournemine „Douze Préludes-Poèmes“ op. 58,
Olivier Messiaen „Vingt Regards sur l'Enfant Jésus“ Nr. 20, Francis Pott „Farewell to Hirta“ (ÖE), Nikolai Kapustin
„Sonatina op. 100 und Toccata op. 36 (ÖE), Leo Sanana Toccata III, op. 36 (ÖE) • **HARUKO SEKI**, London (Klavier)
- 18.10.** Samstag · 16.00 Artothek **MUSIKTHEATER** „Das Bad der Diana/Der Projektor ist kaputt“ Audiovisuelle Performance von und mit
ELISABETH FLUNGER (Schlaginstrumente, Szene) und **JACK HAUSER** (Video)
- 20.10.** Montag · 19.00 Literarisches Quartier **WIEN MODERN Avantgarde Bukarest** „Vom Rezitieren“ **NICOLAE TEODOREANU** und **DANA-CHRISTINA PROBST**
. Kompositionen für Violine, Kontrabass, Klarinette, Trompete, Klavier und Elektronik • **DIETER KAUFMANN** (Präsentation)
- 22.10.** Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier **25 JAHRE MUSIK IN DER ALTEN SCHMIEDE – WIEN MODERN** Streichquartette von **KURT SCHWERTSIK**
und Gespräch mit dem Komponisten. **KOEHNE-QUARTETT**

AUSSTELLUNGEN UND SONDERVERANSTALTUNGEN SEPTEMBER + OKTOBER 2001

im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>

- Schönlaterngasse 7a **ARTOTHEK GALERIE:** Montag bis Freitag: 12.00 – 18.00
- 4. 9.** Dienstag 19.00 **RITA VITORELLI** Malerei (bis 4.10.)
- 9.10.** Dienstag 19.00 **GINA MÜLLER** 23:24:49 kein Rosa heute (bis 8.11.)
- 14.+** Freitag+ Samstag **SCHÖNLATERNGASSENFEST Malen, Basteln und Musik für Kinder** von 6 – 10 Jahren
- 15. 9.** 15.00 – 18.00 in der Galerie Artothek (Schönlaterngasse 7a) und im Literarischen Quartier (Schönlaterngasse 9) Eintritt frei!
- 23. 9.** Sonntag **10 JAHRE KINDER KÜNSTLER KOMPONISTEN** Ein Kindermusikfest mit den Highlights der letzten zehn Jahre. Von der Klassik über die Operette bis zum Wienerlied, vom Jazz über das Musical bis zur elektronischen Musik. Ein Nonstopprogramm für Kinder ab 6 Jahren! Eintritt frei
- 13.30 – 17.00 **WIENER ORGELKONZERTE 2001/02 (Programm auf Anfrage 512 83 29)**
- I., Postgasse 4 **INTERNATIONALES FESTIVAL ROMANTISCHE ORGEL** in der **Dominikanerkirche**
- 21. 9.** Donnerstag ·19.30 **JON LAUKVIK** (Deutschland) Bach, Schumann, Brahms, Lindberg
- 27. 9.** Donnerstag ·19.30 **RUDOLF SCHEIDEGGER** (Schweiz) Suter, Bach, Rheinberger
- 4.10.** Donnerstag ·19.30 **HANS HASELBÖCK, SCOLA CANTORUM** (Dirigent: **Wolfgang Bruneder**) Guilman, Verdi, Franck, Mendelssohn Bartholdy, Kodály, Karg-Elert
- 11.10.** Donnerstag ·18.30 **DOROTHEA LUSSER-GARZIK** (Österreich) Jullien, Vierne, Planyavsky, Schmidt, Buxtehude
- IV., St. Elisabeth Pl. Kirche St. Elisabeth
- 18.10.** Donnerstag ·18.30 **CHRISTINA VON EYERN** (Deutschland) Scheidt, Purcell, Ishii, Byrd, Muffat
- III., Jaurésgasse 12 Anglikanische Kirche
- 25.10.** Donnerstag ·18.30 **BENEDIKT BONELLI** (Deutschland) Lübeck, Bach, Langlais
- XIX., Ettingshauseng. 1 Kirche Kaasgraben
- 8.10.** Montag · 14.00 · WUK **LITERATUR UND MUSIK IM KAFFEEHAUS** (Prag – Budapest – Wien) Musik von Drdla, Fibich, Monti, Hubay und Lehár, Texte von Kuh, Roda Roda, Hammerschlag, Altenberg, Polgar u.a. **PAUL FIELDS** (Violine), **LEOPOLD GROSSMANN** (Klavier), **ERICH AUER** (Rezitation). Zählkarten im Wiener Seniorenzentrum Tel 408 56 92
- Gr. Veranstaltungssaal IX, Währinger Str. 59
- 21.10.** Sonntag · 11.00 **KINDERKONZERT ZUM NATIONALFEIERTAG** im **LANDESGERICHT WIEN** Musik von Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert und Kreisler. Der zeitgenössische Komponist ist Karlheinz Schrödl. Mit dem **TONKÜNSTLER ENSEMBLE**, **ASTRID SPITZNAGEL** (Klavier), **WERNER HACKL** (Leitung und Präsentation).
- Gr.Schwurgerichtssaal VIII., Frankhpl. 1

Inserat edition Korrespondenzen h= 40 x b= 188 mm direkt bei VISCOM

LITERARISCHES QUARTIER/ LITERATURPROGRAMM SEPTEMBER + OKTOBER 2001
(AUF WUNSCH REGELMÄSSIGE PROGRAMMZUSENDUNG MÖGLICH!)

(Im Internet finden Sie unser Programm unter: http://www.alte_schmiede.at , unter www.wespennest.at und www.literaturhaus.at)

18.9. FERDINAND SCHMATZ hat sich nunmehr durch zwei Jahrzehnte als experimentierfreudiger Intellektueller und Formgeber erwiesen: sowohl in den Entwicklungen seiner poetischen Arbeit, in seinem Reflexionen zu Dichtung und Gesellschaft, als auch in den verschiedenen Versionen der öffentlichen Kommunikation, an deren Ausarbeitungen und Durchführungen in der Alten Schmiede er namhaft beteiligt ist. Mit Vorfreude und Spannung ist die Vorstellung seiner ersten Arbeit in erzählender Prosa zu erwarten.

20.9. DANIEL KEHLMANN hat in der ersten Jahreshälfte an fünf Abenden mehrere Quellen seiner gestalterischen Orientierungen als erzählerischer Problemanalytiker ausgewiesen. Die Frage, ob ein Mensch aus seinem Dasein ausbrechen, ein anderer werden kann, ob er dafür erst für tot gehalten werden muss, ist das zentrale Motiv seiner neuesten Novelle.

Novellistik ganz anderer Struktur legt **JOSEF WINKLER** in seiner „römischen Novelle“ *Natura morta* vor. Das korrespondierende Element zu Kehlmann liegt in der motivgebundenen Gestaltung, hier als zum Stillstand gebrachte Bilder des prallen Lebens, die jäh in Todesbilder kippen.

24.9. Erich Schirhubers Gedichtband „versuche zu heimateten“ fordern - paradoxerweise - zum Aufbruch auf. Heimat als Tätigkeit eröffnet die Möglichkeit, sich zu verwurzeln, wo es beliebt. Präzise in der Aussage, musikalisch im Ausdruck lädt der Autor ein, mit ihm Orte und Namen neu zu erleben. **Johanna Meraners** „Versuch über Südtirol zu schreiben“ ist das Ergebnis einer Anfrage, sich zum „Thema: Südtirol“ zu äußern. Das Ergebnis: Eine lucide Prosa über Kindheit und was Heimat sein könnte. **Helmuth Schönauer**, obsessiver Tirolensienexperte, schildert in „Speckbachers Nachlassen“ die EU-Metamorphosen seiner „Heimat“. **Hansjörg Waldner** betitelt seinen Sammelband von Poesie und Prosa mit „Ei nun“. Mit „Ei nun“ als Nachhall von „High Noon“, kippt der Autor, voll Witz und Traurigkeit, Heimat in die allgemeinere „Kulturgeschichte der Missverständnisse (Henscheid, Henschel und Kronauer).

27.-29.9. Zu den Absichten des transdisziplinären Projektes ein programmatisches Zitat aus **HELMUT EISENDLE: Zusammenhänge zwischen Kunst und Wissenschaft - Duchamp und Poincaré: Wissenschaft und Kunst sind je für sich eigenständige Systeme. Aus ihrem eigenen Selbstverständnis heraus betreiben sie ihr Geschäft normalerweise getrennt voneinander: Künstlerische Erfindung stört die methodische Strenge der Wissenschaft; deren Ideal exakter Begriffe und Methoden behindern die künstlerische Entwicklung ungewohnter Perspektiven und Horizonterweiterungen. Angesichts dieser natürlichen Gegensätzlichkeit wird leicht übersehen, dass beide doch zumindest grundsätzlich von verwandten Fragestellungen ausgehen, wenn sie sich um ein reflexives Begreifen von Phänomenen und Zusammenhängen der Wirklichkeit und der Existenz bemühen. Könnte dann ein Austausch zwischen Wissenschaft und Kunst diesem Bemühen nicht förderlich sein? Wenn aber das Gespräch erstrebenswert ist - ist es überhaupt möglich?**

Wissenschaft wie Kunst vereint die Annahme, dass sie durch Modelle die Wirklichkeit rekonstruieren oder eine Wirklichkeit herstellen, die nur an sie gebunden und zu verstehen ist. In dieser verkürzten Darstellung ist Kunst wie Wissenschaft ein Medium der Erkenntnis.

In der Folge der Koppelung des Erkennens an das Beobachten durch die empirischen Wissenschaften wird zunehmend Hypothesenbildung, Falsifikation und Verifikation und die Erstellung und Berechnung von Formeln als Methode der Erkenntnis in den Vordergrund gestellt.

In der Bemerkung von Oswald Wiener - Das ästhetische Erleben steht nicht im Gegensatz zum Erkennen, es umfasst Erkennen, es ist Erkennen - werden die Abgrenzungsprobleme von Wahrnehmung in der Kunst und der Wissenschaft zusammengeführt.

Spätestens mit Gustav Theodor Fechners Vorschule der Ästhetik und dem Bewusstwerden der Methoden, die sich später als naturwissenschaftliche etablierten, wurden die Grundlagen für eine Abkehr der Kunst von ihrer romantischen Haltung formuliert. Ja, die Kunst übernimmt in den letzten Jahrzehnten in zunehmenden Masse

Techniken und Erkenntnisse der Wissenschaft; ein Beispiel sind die künstlerischen Arbeiten als Animationen im Computerbereich oder die Kunstformen, die sich aus der Technik des Computers ergeben haben.

*Mit der Vorschule der Ästhetik Fechners entstand eine Wissenschaft zwischen Wissenschaft und Kunst. Heute vielfach geforderte Positionen können daraus abgeleitet werden, dass Naturwissenschaftlichkeit bestimmte Arbeitsverhältnisse und Methoden etabliert. Dies hat Feyerabend in seinem Buch *Anything Goes* herausgestellt. Objektives Forschen bedingt beispielsweise das Zurückdrängen der Subjektivität der forschenden Person und gliedert sie in einen Wissensverbund ein. Im Gegenzug mutiert in der Kunst der Schöpfer zum Initiator, Subjektivität weicht zunehmend objektiver Betrachtung, Kunst als Erkenntnis geht vom Besitz weniger Individuen in die Öffentlichkeit über. Parallel zum Transfer von Wissenschaftlichkeit in der Kunst sind Ansätze der Öffnung der Wissenschaft gegenüber den Potentialen der Kunst wünschenswert.*

oberhalb: September-Termine auf 2 Spalten gesetzt

Inserat Suhrkamp h= 85 x b= 188 mm - Inserat quasi als Trennbalken zwischen September und Oktober

unterhalb: Oktober-Termine auf 2 Spalten gesetzt

3.10. Amanda Michalopoulou, geb. 1966 in Athen, schreibt neben Kolumnen in der Tageszeitung *Kathimerini* seit 1994 Erzählungen, Romane und Kinderbücher. Debütroman *Oktopusgarten* 1999 in deutscher Übersetzung, 2001 der Roman *So ist das Leben* (Rotbuch). **Soti Triantafillou**, geb. 1957 in Athen, studierte Pharmazie, später Anglistik und Romanistik in Paris, New York und Athen. Ihr vierter Roman *Die Bleistiftfabrik* 2000 in deutscher Übersetzung, *Der unterirdische Himmel* 2001 bei Zsolnay. **Michaela Prinzinger**, geb. 1963 in Wien. Studium der Byzantinistik und Neogräzistik in Wien, Übersetzerin, lebt und arbeitet seit 1990 in Berlin.

4./5. 10. herbert j. wimmer: ROMAN ARTIGKEITEN: *das selbstverständliche zuerst: ein roman ist ein roman ist ein roman ist ein roman. der autor bestimmt, was ein roman ist. der begriff erweitert und verengt sich, pulsiert sozusagen je nach dem gebrauch, den der einzelne autor, die einzelne autorin davon macht. normative verengungen und ausweitungen literaturbetrieblicher und / oder literaturwissenschaftlicher art sind nicht brauchbar. rücksichtnahme auf die hegemoniale durchsetzung überkommener begriffsverengungen, wie sie im heutigen multiplikatoren-milieu des feuilletons und der text-kapitalrendite steigernden lektorats- und verlagsaktivitäten gegeben sind, ist dem autor nicht gegeben. der autor schreibt allerdings NICHT GEGEN gattungsgrenzen an, sondern erweitert sie ganz selbstverständlich im zuge seiner fortschreitenden organisation jeder einzelnen text- bzw. inhalts-masse, d.h. jedes einzelnen konkretisierten romans. der autor erfindet keine GEGEN-"romane" (im engen sinn des begriffs), er schreibt keine "roman"-negative. er organisiert seinen entstehenden inhalt, erlebt seinen schreibprozess als wechselwirkung von textproduktion, inhaltsentfaltungen und dem entstehen von organisationsformen des textes. vier organisations-praktiken seit 1997 (drei davon publiziert, eine davon noch die publikation erwartend) werden – als einträge in den offenen katalog des selbstverständlichen aufgefaltet. und noch eine selbstverständlichkeit: des autors sprache, sein sprachgebrauch, wird letztendlich / textendlich seine auto-bio-grafie geschrieben haben.*

8.10. BARBARA FRISCHMUTH fasst im literatur-kriminalistischen Erzählspiel ihres neuen Buches „Die Entschlüsselung“ den Katalog der ihr wichtigen Themen zusammen: Korrespondenzen und Koinzidenzen zwischen Mythos und „Realleben“, Vermischung von Fabelerscheinung und Geschichtswesen, der Hiatus religiöser Vorstellungswelten, lebensmächtige Frauenfiguren, Hortikultur. Schon in ihren frühen Gedichten, nunmehr bei Droschl erschienen, sind etliche ihrer Generalthemen angeschlagen und präsent.

9.10. Eine österreichische Schriftstellerin, die immer wieder für ein paar Monate in Moskau lebt, weil sie ein Buch darüber schreibt, wird, ohne daß sie das im geringsten will, mehr und mehr in eine äußerst dubiose Betrugsaffaire verstrickt. Geschichten aus einem Land in dem die Lebensmittelbeschaffung zu einem fulltimejob ausartet, Geburtstage wie heilige Rituale begangen werden und wo ...früher einmal alles besser gewesen sein soll...

CLAUDIA ERDHEIM „Früher war alles besser“ Geschichten aus Rußland (Löcker Verlag)

...Es kann nichts ganz Schreckliches passiert sein. Wenn doch einmal etwas ganz Schreckliches passiert sein sollte, aus eigener Schuld, dann müßte man sich doch eigentlich daran erinnern... Eine düstere Reise in destruktivste Gedankenwelten eines einflußreichen Provinzpolitikers, der im Leben alles was er wollte, zu spät gekriegt hat und der sich schließlich und endlich mit einer unerschütterlichen Beharrlichkeit selbst ins Out denkt.

WALTER WIPPERSBERG „Die Geschichte eines lächerlichen Mannes“ Roman (Otto Müller Verlag)

Von den Unterschieden zwischen damals im Arbeiterviertel „Hernois“ und heute im Nobelvorort Hietzing in Form eines Gedichtbandes, die einem in Erinnerung rufen, daß alle Zeiten sich ändern, und wir uns mit ihnen. Und da wir nicht wissen, ob der Zeit Erinnerungsvermögen gegeben ist, bin ich dankbar für Menschen, die sich erinnern können und erinnern mögen, und ihr Erinnern (ihr Inneres) schreiben.

ELEONORE ZUZAK „Von der Hand in den Mund gelebt“ (Edition Doppelpunkt)

Eine Herausforderung für alle, die die These von der „Uneinfühlbarkeit“ psychotischer Texte für sich selbst überprüfen wollen, bietet eine Textmontage, die Bernt Burchhart, einer der sich an die äußersten Seitenrändern unserer Gesellschaft katapultierte, anlässlich diverser Spitals- Psychiatrie- und Gefängnisaufenthalte auf losen Blättern zu Papier gebracht hat.

BERNT BURCHHART „Die Orte des Absterbens“ Lose Blätter (Löcker Verlag) Zusammengestellt und gelesen von Renata Zuniga.

10.10. Es ist aufregend, sich die Entsprechungen zwischen den phonetischen Litaneien und Psalmen des Öztaler Dichters und Forschers **Hans Haid**, den kühnen Textkonstruktionen und –brüchen und deren musikalischen Analogien im volkstümlichen Liedgut des alpinen Raumes und den Errungenschaften der poetischen Moderne des 20. Jahrhunderts immer wieder vor Augen und Ohren zu führen. Eine der besten Gelegenheiten, dies zu tun, besteht beim 41. Treffen des so informellen wie exklusiven, und doch allen Besucherinnen und Besuchern offenstehenden club poétique.

16.10. Ein bizarrer Drohbrief an eine Wiener Musikwissenschaftlerin gerät in der kunstvollen Romanführung

WOLFGANG SCHLÜTERs in stringenten Zusammenhang zu der verschollenen ersten Todesmusik des Tonmeisters Guillaume Dufay, nach dem ein der aufgeschreckten Adressatin bekannter Anglist forscht. Seine geduldig disponierende und doch ganz präzise Prosa hat Schlüter zuletzt mit seinem Buch *John Field und die Himmels=Electricität* unter Beweis gestellt: Dedalus Preis für innovative Prosa.

17.10. Die österreichische Literatur seit 1945 bildet ein enges Netz einzelner Publikationen. Die Reihe *Grundbücher* wird ab 2002 mehrfach dessen Knotenpunkte hervorheben: Bücher, denen aufgrund ihres Themas oder ihrer Form eine exemplarische Stellung zukommt oder solche, die eine spezifische Wirkung oder einen besonderen Einfluß entfaltet haben. Nicht der Kanon steht im Mittelpunkt, sondern die Frage, wie sich, „was bleibt“ - oder genau aus diesem Grund: „bleiben soll“ - mit einer aktuell-zeitgenössischen Lektüre verbinden lässt. Der Prolog der Reihe ist Ilse Aichingers Roman *Die größere Hoffnung* gewidmet. Mit dem in der *Süddeutschen Zeitung* veröffentlichten Erinnerungstext *Wien 1945, Kriegsende* ist die Autorin unlängst zur Ausgangssituation ihres Romans auf lakonische Weise zurückgekehrt.

Louis Malles *Auf Wiedersehen, Kinder* kann gleichsam als indirekte Verfilmung von Ilse Aichingers Roman betrachtet werden. Richard Reichensperger wird darauf vor Beginn der Vorführung des Films, die Ilse Aichinger gewidmet ist, hinweisen.

24.10. August Obermayer, Mitherausgeber der Werkausgabe Alois Vogel, schreibt zur literaturhistorischen Bedeutung des Autors: *Alois Vogel ist vor allem als Lyriker, Erzähler und Essayist hervorgetreten. Im Kontext der österreichischen Literatur sind sowohl seiner Lyrik als auch seiner Prosa trotz einer gewissen Eingebundenheit in die Tradition, die ja beinahe selbstverständlich ist, eine unverkennbare Eigenständigkeit zu attestieren.*

In der Lyrik erweist sich Vogel als ein Meister der Ökonomie des Wortes, die in einer sprachgewordenen Welt umso deutlicher wird, je unaufdringlicher und sachlicher diese Äußerungen erscheinen. Die Lyrik Vogels ist der Natur, hier vor allem dem Weinviertel, der Geschichte und der conditio humana verpflichtet, aber sie spricht von der Natur ohne Heimatdichtung zu sein, von der Geschichte ohne unerträglich didaktisch zu sein und vom Menschen ohne sentimental zu sein.

Die grossen Romane Vogels setzen sich mit Wendepunkten in der Geschichte Wiens und Österreichs auseinander, also mit heißen Eisen, die in der Regel von der Literatur vermieden werden. So werden der Februaraufstand im Jahre 1934, das Ende des 2. Weltkrieges und die Flüchtlingssituation in Wien nach der Revolution in Ungarn 1956 behandelt. Vogel entwickelt für seine Prosa einen Mischstil aus Rückblende und innerem Monolog, der als "progressive Retrospektive" bezeichnet worden ist und trotz allem Engagement eine objektive Darstellung ermöglicht.

Alois Vogel geb. 1922 in Wien. Lehre als Feinmechaniker, Weiterbildung am Abend in den Volkshausen Margarten und Ottakring. 1940 Kriegsdienst. Nach 1945 Besuch von Vorlesungen an der Universität, Studium an der Akademie der bildenden Künste am Schillerplatz. Erste Veröffentlichungen in den Fünfzigerjahren in „Neue Wege“, „Wort in der Zeit“, „Stimmen der Gegenwart“. Verschiedene Brotberufe, ab 1960 hauptberuflich Schriftsteller. Lebt in Pulkau (Niederösterreich). Verschiedene Preise und Auszeichnungen u.a. 1973 Luitpold-Stern-Preis, 1977 Kulturpreis des Landes Niederösterreich; Mitglied des PEN (2000 als Protest ausgetreten), der Autorenvereinigung „Die Kogge“, Künstlervereinigung Podium.

Erste Buchpublikationen: *Das andere Gesicht*. Roman, 1959; *Jahr und Tag Pohanka*. Roman, 1964; *Zwischen Unkraut und blühenden Bäumen*. Gedichte, 1964; *Im Gesang der Zikaden*. Gedichte, 1964. Bisher von der fünfbandigen Werkausgabe im Franz Deuticke Verlag, Wien, München erschienen: *Zeitmäander*. Ausgewählte Gedichte 1964-1997. Hrsg. von Helmut Peschina. Erster Band der Werkausgabe, 1998; *Schlagschatten, Totale Verdunkelung*. Zwei Romane. Hrsg. von August Obermayer und Wendelin Schmidt-Dengler. Vierter Band der Werkausgabe, 1999; *Jahr und Tag Pohanka und 11 Erzählungen*. Hrsg. von August Obermayer und Wendelin Schmidt-Dengler. Dritter Band der Werkausgabe, 2000.

Inserat Deuticke Vogel h= 40 x b= 188 mm Film beigelegt

25.10. KONSTANTIN KAISER hat sich in der von ihm gegründeten Zeitschrift *Zwischenwelt* vornehmlich mit den heimatlosen, zwischen Peripherien und Zentren schwebende, vergessenen, in innere oder äußere Emigration getriebenen Schriftstellerinnen und Schriftstellern befasst. Er stellt diese (literarischen) Lebensläufe in das Wirkfeld eines kulturellen Selbstverständnisses, das dort Normalität erheischt, wo sich die Abgründe zwischen den Menschen aufgetan haben und auftun.

DORON RABINOVICI untersucht in seinen Essays, Aufsätzen und Betrachtungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln das weite Bezugs- und Spannungsfeld *Literatur und Politik*. Es eröffnet sich im Aufwachsen mit den Sprachen Hebräisch und Deutsch ebenso wie in der Untersuchung der jüdischen Einflüsse auf Elias Canetti, den Implikationen des jüdischen Witzes und den aktuellen politischen Ereignissen in Österreich.

26.10. HEINZ R. UNGER hat mit seinem Theaterstück *Zwölfeläuten* in ein kleines steirisches Dorf einen Ablauf beklemmender und in ihrer Komik auch wieder befreienden Szenen der letzten Tage der Herrschaft des Nationalsozialismus gesetzt. Der Versuch, sich dem Wechsel der Verhältnisse anzupassen, bringt das Wesen der Protagonisten unverhüllt zum Vorschein.

Neben der in diesem Jahr hergestellten TV-Verfilmung des Stoffes hat Unger eine Prosaversion erarbeitet, um da im Detail ausführen zu können, worüber sich dort eine sendezeitgebundene Dramaturgie bisweilen hinwegsetzen muss. Spannend also nicht nur die Charakterbeobachtung durch den Autor, sondern der Vergleich der verschiedenen Umsetzungen. Die im Volkstheater schon traditionelle Matinée zum Nationalfeiertag sollte diesen mit der ursprünglich für den Abend desselben Tages vorgesehenen Ausstrahlung des Filmes im ORF unmittelbar ermöglichen.

29.10. Etwa 15 Jahre nach seinem Roman *Fuharosok/ Fuhrleute*, mit dem **PÉTER ESTERHÁZY** beweisen wollte, dass er in 25 Seiten alle Elemente einer Romanhandlung ins Spiel bringen und entfalten könne, hat er mit dem 800seitigen Roman *Harmonia cæsetis* quasi das Gegenstück eines „Romans in nuce“ vorgelegt. Und doch kehrt er im Buch I wieder zur Gestaltungsidee literarischer Kernstücke zurück. Dem Ansinnen einer weit ausgelegten Dynastiegeschichte durch mehrere Jahrhunderte setzt er *Numerierte Sätze aus dem Leben der Familie Esterházy* entgegen, eine Unzahl von Protagonisten personalisiert er in der Figur „Mein Vater“ - das patriarchale Prinzip der Familientradition, das in der Gestalt eines Frauenverführers und Nichtsnutzes, Magnaten und Gelehrten, Bischofs und Baumeisters, eines Verrückten, eines Tyrannen usw. in Erscheinung treten kann. Das Buch II dann zeigt das Familienleben unter den Bedingungen der Diktaturen des 20. Jahrhunderts. Die

jahrhundertealte Machtfülle soll zu Nichts gemacht werden. Dem widersetzt sich, unter anderem, auf eindrucksvolle Weise der unerschöpfliche Erzählwitz des Esterházy Péter. Für formale und inhaltliche Spannung also ist gesorgt bei dieser grenzüberschreitenden literarischen Unternehmung.

Inserat Wespennest h= 40 x b= 188 mm direkt bei VISCOM